

„Wir sind das Volk“. Freiheitsbewegungen in der DDR 1949-1989
- Arbeitsmaterialien für Schulklassen -

Lerngang: Museumsführung selbst gemacht (Sekundarstufe II)

Dauer: ca. 75-90 Minuten

Anzahl: ca. 15-30 Schülerinnen und Schüler

Zielgruppe: Sek. II aller Schularten

Materialien (pro Kleingruppe): Arbeitsblatt (Lerngang) und Schülerhinweise

Didaktische Zielsetzung

Anhand des begrifflichen Dreiklangs „Diktatur“, „Dissidenten“, „Revolution“ informieren sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig über zentrale Aspekte und einzelne Stationen der Freiheitsbewegungen in der DDR. Dazu wird die Lerngruppe in Expertengruppen von jeweils etwa 3-5 Schülerinnen und Schüler aufgeteilt. Jede Expertengruppe erarbeitet unter einem der drei oben erwähnten Leitbegriffe ein spezifisches Themenfeld mit Hilfe der Exponate in den jeweiligen Ausstellungsräumen, und zwar:

Reihenfolge	Raum	Leitbegriff	Themenfeld
Gruppe 1	1. OG, R 2 „Jugend zwischen Anpassung und Auflehnung“	Diktatur	Gleichgeschaltete Jugend
Gruppe 2	1. OG, R 2 „Jugend zwischen Anpassung und Auflehnung“	Dissidenten	Unangepasste Jugend
Gruppe 3	1. OG, R 5 „Das Ministerium für Staatssicherheit“	Diktatur	Die Arbeit der Staatssicherheit
Gruppe 4	1. OG, R 3 „Freiheitsbewegungen zwischen 1945 und 1961“	Revolution	Der Aufstand vom 17. Juni 1953
Gruppe 5	1. OG, R 3 „Freiheitsbewegungen zwischen 1945 und 1961“	Diktatur	Der Bau der Mauer am 13. August 1961
Gruppe 6	1. OG, R 4 „Freiheitsbewegungen zw. 1961 und 1989“	Dissidenten	Umwelt- und Friedensbewegung
Gruppe 7	1. OG, Galerie + EG, „Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“	Dissidenten	Protest- und Fluchtbewegung
Gruppe 8	EG, „Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“	Revolution	Friedliche Revolution

Für die Vorbereitung der Führung erhält jede Gruppe ein Aufgabenblatt mit verschiedenen Impulsfragen, dessen Beantwortung die Grundlage der späteren Führung bietet.

Anhand von Aufgabenimpulsen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den verschiedenen Materialien in den ihnen zugewiesenen Ausstellungsbereichen. Dabei wird ausdrücklich auf ein „Pflichtexponat“ hingewiesen, das auf jeden Fall zu berücksichtigen ist. Die Aufgabenimpulse sind offen formuliert und ermöglichen verschiedene Zugänge. Sie fordern aber alle zu einem wertenden Fazit auf und schulen somit die Urteilskompetenz.

Die Themenfelder sind so ausgewählt und angeordnet, dass sich bei der abschließenden Führung in der Reihenfolge Gruppe 1-8 ein inhaltlich und räumlich stimmiger Ablauf ergibt.

Die abschließende Führung beabsichtigt zum einen, dass die Schülerinnen und Schüler die erarbeitete Thematik nochmals präsentieren. Zum anderen bietet sie durch die Beteiligung aller Schülerinnen und Schüler eine abwechslungsreiche Form der Museumsführung.

Ablauf

Die Lerngruppe wird in Kleingruppen von mindestens drei, maximal fünf Schülerinnen und Schüler unterteilt.

1. Arbeitsphase: Jede Kleingruppe erhält ein Aufgabenblatt zu einem bestimmten Themengebiet. Sie hat ca. 30-45 Minuten Zeit, eine kurze Führung mit Hilfe der zu ihrem Thema passenden Ausstellungsgegenstände für die gesamte Klasse vorzubereiten. Diese Führung sollte nicht länger als ca. 5 Minuten dauern. Jedes Mitglied der Kleingruppe sollte einen Teil der Führung übernehmen.
2. Führung: Die gesamte Lerngruppe wird in ca. 45 Minuten von Mitschülerinnen und Mitschüler durch die Ausstellung geführt und auf wichtige Ausstellungsgegenstände aufmerksam gemacht. Die Führung erfolgt in der Reihenfolge der Gruppen 1-8.

Vertiefungshinweis

Entweder im Anschluss an die Führung oder in einem nachbereitenden Unterrichtsgespräch im Klassenzimmer bietet es sich an, die drei Leitbegriffe des Lerngangs, „Diktatur“, „Dissidenten“ und „Revolution“, noch einmal in den Fokus zu rücken und damit über grundsätzliche historische Phänomene zu sprechen. Die folgenden Impulsfragen könnten Ausgangspunkte eines solchen Gespräches darstellen.

Diktatur: Was ist eigentlich eine „Diktatur“? Inwiefern trifft die Bezeichnung „Diktatur“ auf die DDR zu? Inwiefern lassen sich Parallelen zu anderen Diktaturen finden, welche Unterschiede gibt es (als Vergleichsgegenstand bietet sich, auch lehrplanbedingt, vor allem das nationalsozialistische Deutschland an). Ließe sich die DDR als „totalitäre Diktatur“ umschreiben?

Dissidenten: Was macht Menschen eigentlich zu „Dissidenten“? Welche Kriterien müssen erfüllt sein, damit jemand aus heutiger Sicht den Status „Dissident“ verdient? Sind „Hippies“ (siehe Gruppe 2) Dissidenten?

Diskussionswürdige Aspekte könnten u.a. sein: abweichende Gedanken *haben*; nonkonformes äußeres Erscheinungsbild; abweichende Meinung *äußern*; Eingehen von persönlichem Risiko; Inkaufnahme von persönlichem Schaden; politische Erfolgsaussicht des Widerstands; persönliche Integrität der Widerständler; politische Zielsetzung der Widerständler...

Revolution: Was ist eigentlich eine „Revolution“? Welche Kriterien müssen erfüllt sein, damit wir von einer „Revolution“ sprechen können?

Diskussionswürdige Aspekte könnten u.a. sein: Umsturz der politischen Ordnung; Umsturz der sozialen Ordnung; Systemwechsel; Gewalt; Massenbeteiligung; weltanschaulicher Wandel; „eruptiver“ Charakter der Ereignisse; Nachhaltigkeit des Wandels.

„Wir sind das Volk“. Freiheitsbewegungen in der DDR 1949-1989

Lerngang: Museumsführung selbst gemacht (Sekundarstufe II)

***Museumsführungen sind Ihnen oft zu langweilig?
Vielleicht können Sie es besser machen.
Heute führen Sie sich gegenseitig durch die Ausstellung!***

Dabei ist jede Gruppe Expertin für eine von insgesamt acht Stationen.

Ihre Gruppe ist zuständig für Station .

Vorgehensweise:

Verschaffen Sie sich einen kurzen Überblick über den Ausstellungsbereich, für den Sie zuständig sind.

Lesen Sie sich die für Ihre Gruppe vorgesehenen Arbeitsaufträge gemeinsam gründlich durch und besprechen Sie, worum es geht.

Versuchen Sie, mithilfe der Ausstellung Antworten auf die Arbeitsaufträge zu finden.

Bereiten Sie sich mit Stichwörtern darauf vor, Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler später durch Ihre Station zu führen. Dabei sollen Sie sich gar nicht „sklavisch“ an die Arbeitsaufträge halten. Die Arbeitsaufträge geben Ihnen nur Anhaltspunkte, welche Aspekte bei Ihrer Station besonders interessant und erwähnenswert sind. Das **Pflichtexponat** müssen Sie allerdings irgendwie sinnvoll in Ihren Vortrag einbauen.

Bei der Führung sollen alle Mitglieder der Gruppe abwechselnd sprechen.

Beachten Sie:

Für die Vorbereitung der Führung haben Sie **45 Minuten Zeit**.

Ihr Teil der Führung soll **5 Minuten** dauern.

Eine gute Museumsführung weist immer wieder auf **Ausstellungsstücke** hin.

Eine gute Museumsführung darf unterhaltsam, lustig, spannend vorgetragen werden, aber **auf keinen Fall langweilig!**

„Wir sind das Volk“. Freiheitsbewegungen in der DDR 1949-1989

Lerngang: Museumsführung selbst gemacht (Sekundarstufe II)

Gruppe 1 Gleichgeschaltete Jugend	❖ Arbeitsaufträge
Bereich 2 Pflichtexponat: Dokument „Entwurf des Zentralkomitee-Beschlusses vom Oktober 1965“	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Beschreiben Sie die wichtigsten Instrumente der SED, um Einfluss auf Kinder und Jugendliche zu nehmen. ❖ Historikerinnen und Historiker bezeichnen die DDR heute teilweise als „Erziehungsdiktatur“. Nennen Sie Argumente, die für oder gegen diese Einschätzung sprechen.
Gruppe 2 Unangepasste Jugend	❖ Arbeitsaufträge
Bereich 2 Pflichtexponat: Foto „Matthias Domaschk 1970 beim Trampen“	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Beschreiben Sie, wie Jugendliche versuchten, sich gegenüber Staat und Gesellschaft abzugrenzen und eigene Freiräume zu bewahren oder zu erkämpfen. ❖ Diskutieren Sie unter Berücksichtigung der Hintergründe, ob und inwiefern die Stasi Verantwortung für den Tod von Matthias Domaschk trägt.
Gruppe 3 Die Arbeit der Staatssicherheit	❖ Arbeitsaufträge
Bereich 5 Pflichtexponat: Objekt „Wanze“	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Überprüfen Sie die These: „Das Ministerium für Staatssicherheit war mehr als ein gewöhnlicher Geheimdienst.“ Berücksichtigen Sie dabei die Ermittlungsmethoden und die Mitarbeiterstruktur des MfS. ❖ Bespitzelt mich die Kollegin, der Nachbar, vielleicht sogar der eigene Lebenspartner? Erwägen Sie mögliche Konsequenzen dieser Frage – für das Privatleben und die Gesellschaft.
Gruppe 4 Der Aufstand vom 17. Juni 1953	❖ Arbeitsaufträge
Bereich 3 Pflichtexponat: Schriftstück „Resolution der Belegschaft des Kalk- und Zement- und Betonwerkes Rüdersdorf“ vom 17. Juni 1953	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Beschreiben Sie (kurzfristige) Anlässe und (tiefer liegende) Ursachen des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953. ❖ Erörtern Sie anhand von Fotos und Dokumenten in der Ausstellung die Handlungsspielräume der Protestbewegung bzw. die Machtverhältnisse in der DDR. ❖ Diskutieren Sie: Welche Lehren konnte man in der DDR aus dem niedergeschlagenen Volksaufstand ziehen – auf Seiten der Bevölkerung, auf Seiten der SED-Parteiführung?

Gruppe 5 Der Bau der Mauer am 13. August 1961 ❖ Arbeitsaufträge

Bereich 3

Pflichtexponat:

Dokument „Zettel der Jugendlichen an den Kapitän“

- ❖ Erläutern Sie, wie die SED-Führung den Bau der Berliner Mauer rechtfertigte.
- ❖ Schildern Sie den Vorfall auf dem „Seefahrtgastschiff Binz“ wenige Tage nach dem Mauerbau.
- ❖ Beurteilen Sie die juristische Aufarbeitung dieses Vorfalls durch die DDR-Rechtsprechung.

Gruppe 6 Umwelt- und Friedensbewegung ❖ Arbeitsaufträge

Bereich 4

Pflichtexponat:

Foto „Kirchentag 1983: Aus einem Schwert wird eine Pflugschar“

- ❖ Beschreiben Sie, welche Rolle die Kirchen seit Mitte der 1970er Jahre für die Opposition in der DDR spielten.
- ❖ Zeigen Sie auf, mit welchen Mitteln und Methoden die Umwelt- und Friedensgruppen in der DDR ihre Protesthaltung zum Ausdruck brachten.
- ❖ Diskutieren Sie, wieso das Motto „Schwerter zu Pflugscharen“ oder der Berliner Appell „Frieden schaffen ohne Waffen“ von der DDR-Führung als Provokation empfunden wurden.

Gruppe 7 Protest- und Fluchtbewegung ❖ Arbeitsaufträge

Galerie (OG)

Pflichtexponat:

Dokument „Gründungsaufruf Neues Forum“

- ❖ Schildern Sie die Fluchtbewegung bis zum November 1989 und überlegen Sie, welche Auswirkungen diese auf Staat und Gesellschaft hatte.
- ❖ Beschreiben Sie, wie sich zur gleichen Zeit die Opposition in Bürgerforen organisierte und welche politischen Ziele formuliert wurden.
- ❖ Bleiben oder gehen? Diskutieren Sie mögliche Motive zur Beantwortung dieser für viele Oppositionelle in der DDR existentiellen Frage.

Gruppe 8 Friedliche Revolution ❖ Arbeitsaufträge

Bereich 1 (EG)

Pflichtexponat:

Objekte: Schärpe „Keine Gewalt“; Schlagstock / Helm der Volkspolizei

- ❖ Erläutern Sie die Bedeutung der Kommunalwahlen vom Mai 1989 für die Bildung neuer Oppositionsgruppen in der DDR.
- ❖ Stellen Sie den Verlauf der Friedlichen Revolution dar. Beziehen Sie die Sprechchöre, die bei den Massendemonstrationen laut wurden, mit ein.
- ❖ Diskutieren Sie, was die Öffnung der Mauer am 9. November 1989 für die weitere Arbeit der Opposition in der DDR bedeutet haben könnte.

Abschlussdiskussion

Lohnt sich Opposition in einer Diktatur? Wie weit würden Sie gehen? Was würden Sie in Kauf nehmen?